Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

35 (11.2.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 35. Donnerstag den 11. Februar 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. London, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Ein am 8. Febr. veröffentlichtes parlamentarisches „Whitepaper" fordert eine Vermehrung der Marinemannschaften um zweiunddreißigtausend Mann.

W.T.B. Kopenhagen, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Die drei nordischen Reiche haben beschlossen, ihre in Malmö begonnenen gemeinschaftlichen Verhandlungen fortzusetzen und über die Frage der deutschen Nordseesperrung, sowie der englischen Erklärung zu beraten, die es zuläßt und billigt, daß die englischen Handelsschiffe sich einer neutralen Flagge bedienen, sowie auch über die Frage der treibenden Minen in den nordischen Gewässern. Die Zeit für die neue Zusammenkunft ist noch nicht bestimmt.

W.T.B. London, 10. Febr. (Nicht amtl.) Die „Morning Post" meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat die Beratung über die deutsche „Papierblockade" und die Verwendung der amerikanischen Flagge durch die „Lusitania" begonnen. Letztere Frage dürfte viel Erregung verursachen. Die Verwaltung erwartet, daß sie antienglische Reden im Kongreß und Angriffe auf England in der deutschfreundlichen Presse zur Folge haben wird. Der amtliche Bericht über den Fall der „Lusitania" steht noch aus. Es wurde keine Entscheidung über einen eventuellen Protest gefällt.

Berlin, 10. Febr. Aus Kopenhagen meldet die „Tägliche Rundschau": Die Londoner „Daily News" veröffentlicht eine zweite Liste von 21 französischen und englischen Handelsschiffen mit einem Gesamttonnengehalt von 145 050, von denen jede Nachricht fehlt. Man nimmt an, daß sie verloren sind. Die meisten dieser Schiffe waren auf dem Wege nach dem Heimathafen.

W.T.B. Kopenhagen, 11. Febr. (Nicht amtlich.) „Berlinske Tidende" meldet aus Stockholm: In schwedischen Reederkreisen meint man, daß infolge des englischen Mißbrauchs der neutralen Flagge der ganze schwedische Nordseehandel aufhören wird.

* Berlin, 11. Febr. Die „Köln. Ztg." meldet: Da man in den nordischen Staaten annimmt, daß die Deutschen nach dem 18. Februar Fehlgriffe gegenüber der neutralen Schiffahrt vermeiden werden, werden die regelmäßigen Dampferlinien bestehen bleiben.

* Berlin, 11. Febr. Einer Meldung des „Berl. Lokalanz." aus Genf zufolge soll der französische Minister des Aeußern Delcassé bedauert haben, daß kein neutraler Staat die Führung zum Protest gegen Deutschlands Ankündigung übernehmen wolle.

W.T.B. Paris, 11. Febr. (Nicht amtlich.) Frau Beschoff wurde verhaftet und in das Gefängnis St. Lazare eingeliefert. Sie wird der Mittäterschaft in der Affäre Desclaud beschuldigt.

W.T.B. Lyon, 9. Febr. Dem „Nouvelliste" zufolge sind die Frachten für Getreide von Amerika nach französischen Häfen von 80 Cents für den Doppelzentner vor Ausbruch des Krieges auf über 3 Franken für den Doppelzentner gestiegen. Die Ankündigung des Handelskrieges durch Deutschland werde ein weiteres beträchtliches Steigen der Frachten zur Folge haben.

* Berlin, 11. Febr. Der „Täglichen Rundschau" wird aus Haag gemeldet: Holländische Reisende berichten aus London, über 100 Torpedoboote und Zerstörer seien für den Unterseebootskrieg zum ständigen Aufklärungsdienst bestimmt worden.

W.T.B. Kopenhagen, 10. Febr. (Nicht amtlich.) „National Tidende" meldet: Das Kabel der großen nordischen Telegraphen-Gesellschaften zwischen Schweden und England ist bei Newcastle unterbrochen. Anscheinend liegt nur ein gewöhnlicher Bruch und kein Durchschneiden vor. Man hofft, den Schaden in einigen Tagen ausbessern zu können. Das Reservekabel England-Dänemark ist nicht unterbrochen.

* Berlin, 11. Febr. Ueber den Besuch des Kaisers bei der Armee Mackensen berichtet das „Berl. Tagbl." u. a.: Der Kaiser dankte seinen Soldaten und sprach ernste, aber zuversichtliche Worte. Generaloberst von Mackensen gelobte im Namen seiner Untergebenen, auf dem polnischen Kriegsschauplatz durchzuhalten. — Im „Berl. Lokalanz." heißt es: Der Kaiser machte bei den Worten vom Niederringen der Feinde mit seinem Reitstock eine so energische Bewegung, daß über seine Sinnesmeinung kein Zweifel bestehen kann.

W.T.B. Paris, 10. Februar. Alle französische Blätter sind sich einig, daß die Nachricht, Bulgarien habe eine deutsch-österreichisch-ungarische Anleihe aufgenommen, ein sicheres Zeichen dafür sei, daß es demnächst gegen die Verbündeten auftreten werde.

Konstantinopel, 10. Febr. Es muß eine wahre Odyssee gewesen sein, welche die gerettete Besatzung der Emden bis zu ihrem Ziele, dem sicheren türkischen Boden erlebt hat. Nicht minder heldenhaft als ihr Kampf in den indischen Gewässern war diese unter unglaublichen Verhältnissen unternommene Fahrt. Von Sumatra aus haben sie laut „Frankf. Ztg." in verschiedenen Kreuzfahrten auf einem Schlepper den indischen Ozean passiert und langten ziemlich unbemerkt in Somaliland an. Von dort durchfuhren sie bei Nacht die Straße von Perim, worauf es ihnen glückte, in Manzar, eine halbe Stunde südlich von Hodeidah, zu landen. Sie erhielten rechtzeitig die Meldung, daß vor Hodeidah sich ein französischer Kreuzer befand. Es sind insgesamt 5 Offiziere, mehrere Unteroffiziere und 40 Mann. Sie führten mehrere Maschinengewehre, ferner Mausergewehre und reichliche Munition mit sich.

Feuilleton. 35)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Als der Zug sich dem Genfersee näherte, erwachte auch in Josefine die alte Spannkraft. Sie blickte nach rechts und links, hielt das Reisebuch offen in der Hand und machte ihre junge Gefährtin darauf aufmerksam, daß nun bald, wenn sie den Tunnel von Cornvallaz durchlaufen haben würden, der ganze Lac Leman in seiner schimmernden Pracht und im Kranze seiner Ufer tief unten zu ihren Füßen liegen werde.

Mit von heißer Erwartung klopfendem Herzen saß Adele im Dämmerlicht des Tunnels neben der Tante. „O, wie freu' ich mich, wie freu' ich mich!" raunte sie ihr ins Ohr und drückte warm Josefinens Hand.

Und nun, wie ein: Es werde Licht! Der Austritt aus dem kellerigen Gemäuer, und da lag die größte Herrlichkeit landschaftlicher Schönheit vor dem Auge ausgebreitet. Blau, sonnig glänzend der Spiegel des Sees, jenseits die Savoyer Berge, schroff, düster, in Schleier gehüllt, nach links thronend mit silberner Eiskrone der Dent du Midi und am sanften Abhange weitgestreckt grüne, üppig mit Trauben behangene Weinberge, Häuschen und Villen.

Adele war verstummt von der überwältigenden Macht aller der neuen, wundervollen Eindrücke. Tränen standen in ihren Augen, und tiefe Atemzüge hoben ihre junge Brust. Dies war ja außerordentlich unfaßlich; sie hatte sich's schön gedacht, aber jetzt schien's ihr, als befinde sie sich im Paradiese.

Und nun ging es in oft überraschender Nähe am See entlang. Kleine Wellen rollten über Kiesel plätschernd heran. Möven schossen kreischend umher, Inselchen und Felsblöcke tauchten empor. Dann wand sich die Bahn an Weinbergsmauern entlang, über die Traubengewinde und blühende Monatsrosen hingen, Vevey zu. Noch ein paar kleine Stationen folgten, dann war der Bahnhof von Clarens erreicht, von wo die Reisenden abgeholt werden sollten.

Susanne stand mit einem Herrn auf dem Perron. Ah, dachte Josefine, das ist der Verehrer unserer guten Suse, der meiner Schwägerin gefährlich erscheint, nicht übel. Sie wußte seinen Namen bereits, als Susanne vorstellte: „Hauptmann von Holmstein".

„Ich hoffte, den Damen nützlich sein zu können, und bat, das gnädige Fräulein begleiten zu dürfen," sagte der neue Bekannte artig. Adolf von Holmstein war, seiner nicht ganz festen Gesundheit wegen, unabhängig durch ein bedeutendes Vermögen, kürzlich mit dem Titel Hauptmann abgegangen und beschäftigte sich als Militärschriftsteller. Er war ein zierlicher, blonder Herr, etwas selbstgefällig, etwas reizbar, indes mit klugen, angenehmen Zügen.

Während Josefine ihm freundlich Dank sagte, bemerkte sie, daß er mit dem Ausdruck der Ueberraschung Adele betrachtete, die jubelnd immer auf's neue der Schwester um den Hals fiel.

Dann saßen sie zu Vieren im Landauer des Hotels. Adele fragte, bewunderte, lachte glückselig. Holmstein beeilte sich, ihre Fragen zu beantworten, Susanne aber, an die sich die Schwester wandte, schwieg in dem peinlichen Gefühle, übersehen zu sein. Und nun hielt der Wagen vor dem großartigen Hotel.

Frau von Bernhammer war nicht im Vestibül, die Ihrigen zu empfangen; diese hatten es kaum von ihr erwartet. Josefine kannte die Trägheit und vorsichtige Selbstschonung ihrer Schwägerin.

Susanne führte Schwester und Tante in die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Pforzheim, 10. Febr. Die Amtsperiode des Bürgermeisters Dr. Schweickert ist am 28. Juli abgelaufen. Mit Rücksicht auf den Krieg und ein kürzlich vom Landtag beschlossenes Gesetz wird die Wahl bis nach dem Kriege verschoben.

Schwetzingen, 11. Febr. Die Polizei fahndet hier und in der Umgegend nach Metalldieben und ihren Hehlern. In Rheinau und Neckarau wurde eine größere Anzahl arbeitsscheuer Burschen und ein verheirateter Taglöhner, der eine gute Stelle inne hatte, wegen Metalldiebstahls in großem Umfange festgenommen und in das Mannheimer Amtsgefängnis eingeliefert. Auch in Schwetzingen sind zwei Althändler wegen Ankaufs gestohlenen Metalls in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert worden.

Nußloch bei Heidelberg, 10. Febr. Bürgermeister Koppert trat als Kriegsfreiwilliger ein, er kam nach Lahr. Koppert ist 53 Jahre alt. Sein Sohn befindet sich als Kriegsfreiwilliger in Nordfrankreich, sein Schwiegersohn, Hauptlehrer Ludwig, fiel schon Ende August bei St. Barbe.

Heidelberg, 10. Febr. Der Minister des Innern, Dr. Freiherr von Bodman, der zugleich Territorialdelegierter der freiwilligen Kriegskrankenpflege für das Großherzogtum Baden ist, besichtigte die hiesigen Roten Kreuzanstalten. Sodann wohnte er einer von Oberbürgermeister Dr. Walz in Anwesenheit von Exz. Czerny und Exz. Erb abgehaltenen Sitzung der Abteilung 8 des Roten Kreuzes (Erwerbsfürsorge für Kriegsbeschädigte) an.

Rastatt, 11. Febr. Der älteste aktive Unteroffizier von Deutschland steht bei der 5. Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 30 in Rastatt. Es ist der im Kriege zum Wachtmeister beförderte Scherer aus Bruchsal. Er hat 32 Dienstjahre und ist jetzt 52 Jahre alt. Er erhielt für hervorragende Leistungen vor dem Feinde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und die Karl-Friedrich-Medaille. Nun ist er außerdem zum Leutnant befördert; seine Wahl erfolgte vom Offizierskorps einstimmig. Scherer ist jetzt dem Regimentsstabe zugeteilt.

Offenburg, 11. Febr. Den Badenern ist bekanntlich in dem Bericht des Hauptquartiers vom 26. Januar über die Kämpfe bei La Bassée für die bewiesene Tapferkeit besondere Anerkennung gezollt. Diese Badener waren das Infanterie-Regiment Nr. 170 Offenburg, das Lahrer Regiment und die Kehler Pioniere. Sie alle wurden vom Großherzog durch einen besonderen Tagesbefehl ausgezeichnet.

Engen, 11. Febr. Seit einigen Tagen fahren hier Sonderzüge durch mit französischen Flüchtlingen. Bald sind es nur Frauen und Kinder, bald nur Männer. Wie die Regierung bekanntgegeben, handelt es sich um die Heimschaffung von 5000 französischen Schutzgefangenen, die vom 5. ab in Zügen von je 400 täglich nach Schaffhausen dirigiert werden.

Waldshut, 11. Febr. Ein Landwirt aus dem Hotzenwalde gab im November ein Paket mit Düngerproben an die landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg auf. Das Paket erreichte seinen Bestimmungsort nicht und alle Nachforschungen danach blieben erfolglos. Dieser Tage erhielt der Absender des Paketes aus einem Schützengraben bei Ypern eine Feldpostkarte, auf der ein Soldat den Empfang der sonderbaren Liebesgabe anzeigte. Mit einem kräftigen Schwunge habe er das Kunstdüngerpaket in einen englischen Schützengraben geworfen. Vermutlich klebte die Adresse auf dem Paket nicht fest genug, sodaß sie abfiel. Das Paket wurde dann irrtümlich in ein Paketdepot geleitet und dort mit einer von einer anderen Sendung abgefallenen Adresse versehen und ins Feld gesandt.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Der Kaiser machte heute vormittag einen Spaziergang im Tiergarten, konferierte mit dem Reichskanzler, empfing eine türkische Sondermission in Gegenwart des türkischen Botschafters und des Unterstaatssekretärs Zimmermann und hörte militärische Vorträge.

W.T.B. Hildesheim, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Zum Bischof von Hildesheim wurde am heutigen Vormittag der Regens des bischöflichen Priesterseminars in Hildesheim, Professor Dr. Josef Ernst, gewählt.

W.T.B. Essen (Ruhr), 10. Febr. Der König von Bayern ist heute nachmittag um halb 6 Uhr auf dem Hügel eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich außer dem engeren Gefolge der Schwiegersohn des Königs, Herzog Ferdinand von Kalabrien, und der bayerische Kriegsminister Freiherr Kreß von Kressenstein. Zum Empfang des Königs hatten sich eingefunden: der bayerische Gesandte in Berlin, Graf von und zu Lerchenfeld, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freih. von Rheinbaben, und der stellvertretende General des 7. Armeekorps, Freiherr von Caiyl.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Im Beisein des Kaisers fand gestern im Schloß Schönbrunn die Taufe des am 8. Februar geborenen Erzherzogs statt. Er erhielt die Namen Robert Karl Ludwig.

Italien.

Rom, 9. Febr. Wie die „Tribuna" aus Benohasi erfährt, hat man in Kyrene eine marmorne Riesenstatue Alexanders des Großen entdeckt, an der nur ein Teil des rechten Vorderarmes fehlt Es handelt sich um eine prachtvolle Kopie der berühmten Bronzestatue des Lysippus, die bald nach der Zeit, aus der das Original stammt, angefertigt wurde. Alexander ist aufrechtstehend dargestellt, den rechten Arm ausgestreckt, in der Linken eine Lanze schwingend mit jugendlichem Kopf, den Blick zum Himmel gerichtet.

Verschiedenes.

— Der Münchener Universitätsrektor ermahnt durch Anschlag am schwarzen Brett die Studenten zum Brotsparen.

— Ein Steinkrug mit Silbermünzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert wurde bei Ausschachtungsarbeiten in Wolwelingen (Luxemburg) gefunden.

— Welche Kosten Japan entstehen, wenn es ein Heer von 500 000 Mann nach Frankreich oder Polen entsenden würde, kann man ermessen, wenn man den einzelnen täglich mit 15 Mark veranschlagt; das wären 7½ Millionen pro Tag, 225 Millionen pro Monat und über 1½ Milliarden im ersten Halbjahr. Vor allem ist das ein sehr teures, aber auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen recht gewagtes überseeisches Unternehmen. Außerdem hat Japan zur Zeit so viel in Ostasien mit sich selbst und seinen nächsten Nachbarn zu tun, daß es unmöglich so viele Soldaten entbehren und in die faule Sache des Dreiverbands hineinstecken kann. Jedenfalls aber wird es Indochina, das man ihm als Entgeld für seine Hilfeleistung angeboten hat, im Auge behalten und über kurz oder lang wesentlich billiger von Frankreich zu erhalten suchen.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. Febr., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Ein Angriff in den Argonnen brachte uns einen Gewinn an Boden. Dem Gegner wurden 6 Offiziere, 307 Mann, 2 Maschinengewehre und 6 kleinere Geschütze abgenommen.

Auch in den Mittel- und Südvogesen hatten wir einige kleine örtliche Erfolge

Oestlicher Kriegsschauplatz: Die Kämpfe an der ostpreußischen Grenze wurden auch gestern dort mit durchweg erfreulichem Ausgang für uns fortgesetzt, trotzdem tiefer Schnee die Bewegungen der Truppen hindert. Die Ergebnisse der Zusammenstöße mit dem Gegner lassen sich noch nicht klar übersehen.

Auf dem polnischen Kriegsschauplatz rechts der Weichsel brachte uns ein Vorstoß in der Gegend nordwestlich Sieryc durch den Gegner, der überall, wo er getroffen wurde, zurückgedrängt ist, einige hundert Gefangene ein.

Links der Weichsel sind keine besondern Ereignisse vorgekommen.

Zimmer der Mutter, die im Hochparterre, mit einer Treppe in den Garten, ruhig und bequem lagen. Hier trat Frau Lydia den Kommenden entgegen.

Sieh', da bist Du ja, mein liebes, liebes Kind," sagte sie, Adele umarmend. „Ich wußte, daß Du kommen würdest, er war es mir schuldig, Wort zu halten." Dann reichte sie Josefine die Hand: „Auch Du hattest es mir versprochen, sie zu bringen. Und ach, ich brauche eine kleine Zerstreuung; das Leben ist so entsetzlich nüchtern und eintönig."

Nachdem die Reisenden von ihren eigenen Räumen Besitz genommen und sich erfrischt hatten, ertönte die Glocke, die zum Essen rief.

Nach dem Essen gingen die Schwestern in den wohlgepflegten Garten hinunter und schlenderten hier Arm in Arm hin und her.

Eine schattige Platanenallee zieht sich in der ganzen Breite des Grundstücks am Seeufer entlang, Bänke stehen zur Seite, und man genießt von hier aus einen herrlichen Rundblick über See und Berge.

Es war Abend, der tiefblaue Himmel vom Sonnenuntergang rosig gefärbt, die Gletscher des Dent du Midi glühten, zarte Schattenschleier der hereinbrechenden Dämmerung lagen auf den Savoyer Bergen. Ein bereits hell erleuchteter Salondampfer, auf dem eine Musikkapelle spielte, rauschte vorüber und trieb das Wasser des Sees in lebhafter Bewegung plätschernd und murmelnd ans Ufer; aus dem Garten tönten helle, lachende Stimmen, die späten Marschall-Niel-Rosen und üppige Reseden dufteten im Abendtau.

Die Schwestern saßen auf einer Bank in der Allee. Adele hatte den Arm um die Langentbehrte gelegt und sagte küssend und kosend einmal übers andere: „Wie wundervoll ist es hier — o, wie wundervoll!"

Susanne empfand schon lange keine Freude mehr am Reisen und sehnte sich nach der Heimat. Ohne sich selbst darüber klar zu werden, hatte das Interesse, das Holmstein ihr bezeigte, etwas wie eine neue Fernsicht in ihrem Gemüt eröffnet. Sie liebte ihn nicht, aber er konnte ihr vielleicht eine Heimat, eine Erlösung bieten. Und doch, wie schämte sie sich ihrer Pflichtvergessenheit, ihrer unkindlichen Herzlosigkeit, wenn sich ihr solche Phantasiebilder aufdrängten. Sie wagte kaum irgend etwas zu hoffen, sondern wies alle Gedanken an die Zukunft von sich. Und heute machte des Hauptmanns Verhalten der auch beim Essen nur Augen für Adele gehabt hatte, sie ganz irre.

In der Nähe der Schwester wandten sich jetzt alle ihre Gedanken auf die Heimat, und sie sagte mit leiser Ungeduld: „O, gewiß, es ist hier schön, aber man kann nicht immer schauen und genießen. Wenn Du unser teures Morse ein halbes Jahr nicht gesehen hättest und gar nicht wüßtest, wenn Du einmal wieder hinkämst, so würdest Du auch alle Schönheiten der Welt gegen das liebe Haus und den herrlichen Park gern eintauschen. Und nun erzähle mir von da."

Sie fragte mit leiser, vor Wehmut bebender Stimme nach ihrem Vater und konnte nicht genug hören, dann nach den Dienstleuten, nach Mägden und Knechten. Selbst von Hunden und Pferden wollte sie wissen. Dann kam sie auf die Nachbarschaft, wie leid ihr Ehlers' Tod tue, und ob sie nun wirklich ihr Haus in Wohlden verkauft und mit in Ottos neuen Wohnort gehen wollten?

Bei all ihrem Fragen und Hören lag ihr beständig Eggeruck im Sinn; allein, sie wagte nur schüchtern und zuletzt auf ihn zu kommen und erschrak über das Beben ihrer Stimme, als sie sagte: „Ihr habt lange nichts von Onkel Hermann geschrieben; es geht ihm doch gut?"

„Wie sollte es ihm nicht gut gehen," rief Adele auflachend; „er ist so behäbig und von seinem eigenen Wohl und Wert durchdrungen, daß keiner um den bange zu sein braucht."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 12. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Zimmerbüfett.

Durlach, 11. Febr. 1915.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben der † Frau Emilie Madlener geb. Bürklin lassen

Freitag den 12. d. Mts.,

morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend,

Ettlingerstraße 19, 3. Stock, folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

Möbel: Chiffonniers, Schränke, Diwan, Schaukelstühle, Sessel, Vertiko, 2 Trümeaux, Betten, darunter 1 Doppelbett (amerikanisch), Standuhr, 2 große Bilder (Madonna), 1 Reliefbild (Abendmahl), kl. Bilder, 1 Grammophon mit Platten, Opernglas, Nippsachen, Bestecke, Teppiche, feine Damenkleider, **Schmuck,** 1 Garnitur Küchenmöbel weiß mit blau, 1 Gasherd, gut erhalten, mit 2 Backöfen und Grillrost, Küchengeschirr, Flaschenwein, große Reisekoffer und sonst verschiedene Gegenstände.

Bemerke, daß Schmuck und Bilder am Nachmittag zum Ausgebot kommen.

Durlach, 10. Febr. 1915.

Friedrich Kratt,
Waisenrat

Ueber das Vermögen des Hafnermeisters Gustav Ewald in Durlach ist heute am 10. Februar 1915, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner die Zahlungen eingestellt und die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat.

Der Gerichtsvollzieher Laier in Durlach ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. März 1915 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 13. März 1915, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. März 1915 Anzeige zu machen.

Durlach den 10. Februar 1915.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.

Die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Nach § 6 Abs. 2 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 28. Januar ds. Js. ist das **Bereiten von Kuchen** auf die Samstage und Sonntage, sowie auf die gesetzlichen Feiertage beschränkt.

Es wird nun hiermit einschränkend bestimmt, daß auch **der Verkauf von Kuchen** in den betr. Geschäften sowohl als auch in den Wirtschaften nur an den Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen stattfinden darf.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ bestraft.

Durlach den 11. Februar 1915.

Der Ausschuß des Kommunalverbandes Durlach-Stadt.
Der Vorsitzende:
Reichardt, Bürgermeister.

Dreikluft.

Artilleriebund St. Barbara

Kameradschaftl. Vereinigung der techn. Waffen.

ARTILLERIEBUND ST. BARBARA · DURLACH ·

Sonntag den 14. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal „Roter Löwen" eine

Mitgliederversammlung

statt, wozu die Kameraden zur vollzähligen Anwesenheit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Pfannkuch & Co

Neu!

Delikatess-Wurst

in **Jela-Packung** (luftdichte Umhüllung).

Konserviert und für Feldpostversand haltbar gemacht.

Fertig zum Versand. Porto 10 Pfg.

Teewurst Pak. **1.20**

Leberwurst Pak. **1.10**

Rotwurst Pak. **1.—**

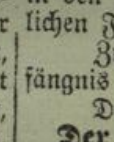
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Früh morgens

einige **Original-Bonbons** genommen, bewirkt rasche Schleimlösung und Erleichterung des Hustenreizes. Rapide Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, bei Affektionen der Brustorgane 2c

Schachtel 35 und 50 ₰

Adler-Drogerie Aug. Peter.



Morgen Freitag

Schlachttag

Ole Jörgensen

zum Löwenbräu.

Unsere Krieger

bitten um Feldpostbriefe mit

Kaffee-Würfel
Kakao-Würfel
Tee-Würfel
Cognac, Arac, Rum
Condensierte Milch
Fruchtpasten
Chocolade

aus der

Blumen-Drogerie Jul. Schæfer
Hauptstr. 4 — Telephon 296.

Ein schöner jähr. **Hof- und Begleithund** (Bulldogge) ist billig zu verkaufen bei

Karl Attner, Siebmacher, Lammstraße 9, 2. St.

Sichere **Hilfe!** gegen **Ratten!**

gewährt das weltberühmte Mittel

Ackerlon

Paket 50 Pfg. u. 1 Mk. Allein echt in der

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Feldpostbriefe

mit

Asbach-Cognac

(reiner Weinbrand)

sind eine Ueberraschung für unsere Krieger, vorschriftsmäßig in Glas mit Karton und Adresse versehen. Erhältlich bei

Julius Schaefer, Blumendrogerie
Durlach, Hauptstraße 4
Telephon 296.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

Erna

uns unerwartet schnell gestern durch den Tod entrissen wurde.

Durlach, 11. Febr. 1915.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Ernst u. Frau.

Beerdigung: Freitag nachmittag 4 Uhr.

Residenz-Theater in Durlach im „Grünen Hof"

Sonntag, 14. Februar 1915:

Das neueste von den

Kriegsschauplätzen.

Die Herrin des Nils.

Cleopatra
Die Tragödie einer untergehenden Welt.
Kolossal Aufsehen erregendes Kunst-Pracht-Filmwerk.

Sowie das **übrige Programm.**

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:

Schellfische
Bratfische
Stockfische.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Lebendfrisch eingetroffen empfiehlt

Holl. Schellfische, Cabliau, Merlans

frisch gewässerte

Stockfische.

Reh im Ausschnitt
Hasen ganz u. zerlegt
Fasanen-Hahnen
Fasanen-Hennen
Wildenten.

Straßburger u. Wetterauer Gänse
Ital. Poularden u. Hahnen.

Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Getreu bis in den Tod seinem Kaiser und dem Vaterland starb heute infolge der Anstrengungen des Feldzuges, drei Tage nach seiner Rückkehr in die Heimat, im Lazarett zu Posen mein geliebter Mann

Oberst Georg Heinrichs

Kommandeur der Trains II., V. u. VI. Armeekorps
Ritter hoher Orden und des Eisernen Kreuzes.

Else Heinrichs, geb. Schierwagen.

Posen den 8. Februar 1915.
Neue Gartenstr. 50.

Beisetzung in Berlin Freitag den 12. Febr., 3 Uhr nachm., auf dem alten Sophienkirchhof.

Am 6. Februar fand den Heldentod fürs Vaterland mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter Vater, lieber Bruder und Schwager

Martin Ernst

Wehrmann im Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 55
im Alter von 31 Jahren.

In tiefem Schmerze die betrübte Gattin:
Luise Ernst, geb. Stilz, mit ihren 2 Kindern.
Martin Ernst, Gültlingen.
Friedrich Ernst.
Rosa Ernst, geb. Silber.

Durlach den 11. Februar 1915.

Ein treuer Gatte ist geschieden, der liebe Vater ist nicht mehr,
O ruhe sanft in Gottes Frieden, der Abschied war uns doppelt schwer.

Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 25. Januar in Nordfrankreich unser früherer geliebter Lehrer

Herr Wilhelm Mayer.

Er war unsern Klassen ein treuer, um unser Wohl besorgter, guter Lehrer. Wir werden seiner stets gedenken und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Gewidmet von seinen Schülern und Schülerinnen 1910—1912.

Durlach den 11. Februar 1915.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, die unsern lieben Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel während seiner langen Krankheit mit Besuchen und Liebesgaben erfreuten, sowie den Krankenschwestern im städt. Krankenhaus für die liebevolle Pflege, dem Artilleriebund für die ehrenvolle Leichenbegleitung, dem Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die trostreiche Grabrede und auch allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

Durlach den 11. Februar 1915.

Magdalene Klotz Wtw. nebst Kindern.

Laufmädchen
für sofort gesucht
Ettlingerstraße 27, 1. St.

Monatsmädchen für einige Stunden vor- und nachmittags gesucht
Weingarterstraße 20, 3. St.

Rotes Kreuz
Durlach.

In der Voraussetzung, daß sämtliche Bewohner Durlachs ein reges Interesse an der Arbeit des Roten Kreuzes nehmen, soll hier der Geschäfts- und Rechenschaftsbericht, wie er auf 31. Dezember 1914 abgeschlossen wurde, veröffentlicht werden.

Zum genaueren Verständnis ist es aber vielleicht nötig, noch einige Erläuterungen hinzuzufügen.

Das Ergebnis der Liebesgabensammlung vom 5. August bis 31. Dezember 1914 betrug an Geldgaben 33 722 Mk. 06 Pf.; der ungefähre Wert der eingegangenen Naturalgaben wurde auf 16 819 Mk veranschlagt.

Diese Naturalgaben wurden teils auf der Erfrischungsstation Bahnhof-Durlach, teils im Vereinslazarett Durlach verwendet, teils als Liebesgaben für die Truppen im Felde nach dem Roten Kreuz Karlsruhe (Sammelstelle Landesgewerbehalle) geschickt, teils dem Trainersatz Durlach als Gabe für das hiesige Bataillon mitgegeben.

Für die Einrichtung des Vereinslazaretts, besonders für die Küche, waren größere Anschaffungen nötig, wofür 1509 Mk. verausgabt wurden, wozu noch der Aufwand für die Weihnachtsbescherung unserer Verwundeten mit 311 Mk. hinzukam.

Die freiwillige Nähstube, in der fleißige Hände unermüdlich für unsere Krieger im Felde Hemden, Hosen, Jacken 2c. anfertigten, wofür das gesamte Material in hiesiger Stadt gekauft wurde, verursachte Ausgaben im Betrag von 3803 Mk. Zur Vervollständigung der Liebesgabensendungen an Naturalien wurden noch Waren für 587 Mk. gekauft, welche ebenfalls von Durlacher Geschäftsleuten geliefert wurden.

Die Erfrischungsstation am Bahnhof, welche gleich zu Beginn des Krieges in Tätigkeit trat, reichte natürlich mit den geschenkten Lebensmitteln nicht aus, sondern es mußten noch Anschaffungen im Betrag von 1631 Mk. gemacht werden.

Zur Unterstützung bedürftiger Familien hiesiger Kriegsteilnehmer, für welche die Stadt im Verein mit dem Roten Kreuz die Fürsorge übernommen hat, wurde der dritte Teil der gesamten Geldsammlung mit 11 240 Mk. als Anteil des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt. Hierzu kommen noch die Weihnachtsgaben an besonders Bedürftige mit 809 Mk.

In die Unterstützungsabteilung fällt auch die Ausgabe von Heimarbeit im Nähen und Stricken, welche besonders durch Abschluß von Lieferungen an die Heeresverwaltung in großem Maßstabe ins Werk gesetzt wurde. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember strickten 506 Frauen 5472 Paar Socken und 454 Paar Stauchen; gleichzeitig wurden von 177 Frauen 1974 Hemden genäht.

Auch unsere Kleinen in der Industrieschule regten die fleißigen Händchen und lieferten dem Roten Kreuz neben zahlreichen Leibbinden, Handschuhen, Halstüchern, Ohrenschützern und Kniewärmern 506 Paar Socken ab. Im ganzen wurde für Wolle 9798 Mk. und für Stoffe 2001 Mk verausgabt, wozu der Arbeitslohn für die Heimarbeit mit 4510 Mk. zu rechnen ist.

Gemäß den Verordnungen des Landesvereins vom Roten Kreuz, wonach ein Teil der gesammelten Gelder an die Zentralstelle abgeliefert werden soll, wurden 3000 Mk dorthin überschickt, während 100 Mk dem Roten Kreuz in Sennheim auf dringende Bitten um Hilfe überwiesen wurden.

Ferner kommen noch Verwaltungsausgaben für Versicherung, Heizung, Beleuchtung, Bedienung, Telephon 2c. im Gesamtbetrag von 364 Mk. hinzu.

Diese Unkosten hätten noch eine wesentliche Steigerung erfahren, wenn nicht Herr Blumenwirt Mannherz in hochherziger Weise das Lokal für das Büro des Roten Kreuzes unentgeltlich zur Verfügung gestellt, sowie Herr Druckereibesitzer Dups sämtliche Anzeigen kostenlos in seinem Blatt veröffentlicht hätte.

Allen Denen, welche die Arbeit des Roten Kreuzes durch finanzielle Hilfe, durch Naturalgaben oder durch tätiges Mitwirken gefördert haben, sei hier der herzlichste Dank dargebracht, und zugleich die Bitte, in der Unterstützung nicht nachzulassen, damit das Rote Kreuz Durlach imstande sei, seine nationale Pflicht auch fernerhin zu erfüllen.

Einnahmen.

1. Liebesgaben in bar		M. 33 722.06
2. Für abgelieferte Arbeit erhalten:		
a. vom Bad. Frauenverein in Karlsruhe:		
im Monat Oktober für Strickarbeit	M. 1 110.80	
„ „ November „ „	„ 876.—	
b. von der Stadtverwaltung Durlach		
im Monat November für Näharbeit	„ 110.60	
c. vom Kriegsbekleidungsamt Karlsruhe		
im Monat Dezember für Strickarbeit	„ 2 994.—	
d. vom Kreisausschuß Karlsruhe		
im Monat Dezember für Näharbeit	„ 1 500.—	„ 6 991.40
3 Vergütung des Frauenvereins Durlach für Weihnachts-Unterstützung		„ 149.—
4. Neben-Einnahmen, wie Rabatt, Telephon-Gebühren 2c.		„ 80 60
Gesamt-Einnahmen		M. 40 543.06

Ausgaben.

1. An die Stadt abgeliefert zu Unterstützungszwecken		M. 11 240.69
2 An den Männerhilfsverein abgeliefert für die Familien des Sanitätspersonals		„ 320 20
3 Geldgaben an das Rote Kreuz in Karlsruhe	M. 3 000.—	
an das Rote Kreuz in Sennheim	„ 100.—	„ 3 100.—
4. Erfrischungsstation		„ 1 633 53
5. Vereinslazarett: für Einrichtung	M. 1 509.02	
für Weihnachten	„ 310.63	„ 1 819 65
6. Nähstube		„ 3 803.34
7. Unterstützung:		
a. Wolle für Heimarbeit	M. 9 798.49	
b. Stoff f. d. Bekleidungsamt (Köperhemden)	„ 2 001.46	
c Arbeitslohn f. Stricken u. Nähen an bedürftige Frauen	„ 4 510.—	
d. Unterstützung in bar	„ 809.—	„ 17 118.95
8. Liebesgaben in Waren		„ 586.80
9. Monatsfrau und Weihnachtsgaben		„ 45.—
10. Kranken- und Invalidenversicherung der Angestellten		„ 50 66
11. Telephon und Gas		„ 82.60
12. Sonstige Ausgaben, wie Heizung, Fracht, Packmaterial, Post 2c.		„ 185 84
13. Vorräte an Waren		„ 326.19
14. Kassenrest		„ 229.81
Gesamt-Ausgaben		M. 40 543.06

Heu, 20—25 Zentner, zu verkaufen
Aue, Kaiserstraße 3.

Ein Zimmer samt Zubehör zu vermieten
Jägerstraße 56.

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, sowie im Abändern.
Frau **E. Walther,**
Grötzingen, Waldstraße 55.